Salvatorianer-Pfarre
St. Michael

Sonntagsfreude

5/26 | Zweiter Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 18. Jänner 2026

Zur 1. Lesung
Das Heil, das Gott für sein Bundesvolk will, bleibt nicht auf dieses begrenzt, sondern soll sich als Heil für alle Völker erweisen. So lehrt es nicht erst das Neue Testament, sondern es ist bereits im Selbstverständnis Israels grundgelegt. Israel weiß sich aus den Völkern für die Völker erwählt. So auch hier im Zweiten Lied vom Gottesknecht, *der manchmal das ganze Volk zu sein scheint, dann aber wieder eine einzelne Person. Seine Aufgabe ist es zunächst, das Volk wieder aufzurichten und zu sammeln. Doch* es ist zu wenig*; in diese Sammlung und dieses Heil sollen auch die anderen Völker einbezogen sein.*

1. Lesung Jes 49,3.5-6
Der HERR sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will. Jetzt aber hat der HERR gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht geformt hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammelt werde. So wurde ich in den Augen des HERRN geehrt und mein Gott war meine Stärke. Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Antwortpsalm Ps 40 (39)
Mein Gott, ich komme;
deinen Willen zu tun, ist mein Gefallen.

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12
TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Zur 2. Lesung
Wir rufen, wenn wir jemanden in einer größeren Menschenmenge, über Lärm oder in größerer Entfernung erreichen wollen. Wir rufen, um Aufmerksamkeit auf uns zu lenken. In dieser Anrede am Anfang des ersten Briefs an die Gemeinde in Korinth geht es in mehrfacher Hinsicht um das Rufen. Paulus ist direkt von Gott berufen. Er muss das betonen, da er keiner der Zwölf ist, die Jesus zu seinen Lebzeiten kannten. Aber auch die Glieder der Kirche in Korinth sind berufen, als in Christus Geheiligte zu leben. Ihre Antwort wiederum besteht darin, den Namen Christi anzurufen. Und so heißt die ganze Kirche entsprechend: Ekklesia – die Herausgerufene.

2. Lesung 1 Kor 1,1-3
Paulus, durch Gottes Willen berufener Apostel Christi Jesu, und der Bruder Sósthenes an die Kirche Gottes, die in Korinth ist – die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen –, mit allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus überall anrufen, bei ihnen und bei uns. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Zum Evangelium
Das Johannes-Evangelium berichtet nicht von einer Taufe Jesu. Aber Jesus ist in der Menschenmenge, die zu Johannes dem Täufer strömt. Johannes bezeugt, was er erkannt hat: Der Heilige Geist ist auf Jesus herabgekommen und dort geblieben. Das bedeutet für den Täufer, dass dieser Mensch mit dem Heiligen Geist taufen wird und somit der ist, den er angekündigt hat und der ihn selbst zeitlich so merkwürdig umgreift. Mit dem Heiligen Geist taufen bedeutet für Johannes, dass die Sünde wirklich weggenommen wird. Das kann nur in Gottes eigenem Handeln geschehen. Daher bekennt Johannes:

Er ist der Sohn Gottes*. Er ist dies aber zugleich* als Lamm Gottes*. Wie das Paschalamm die Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens anzeigt, so verweist Jesus auf die Befreiung von der Knechtschaft der Sünde. Nach dem Johannes-Evangelium stirbt Jesus in der Stunde, in der die Paschalämmer geschlachtet werden. Jesus ist der Gottesknecht, der wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, den Mund nicht auftut, für die Schuldigen stirbt und so die vielen gerecht macht.*

Evangelium Joh 1,29-34
In jener Zeit sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, damit er Israel offenbart wird. Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht, aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist der Sohn Gottes.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

Ankündigungen
Donnerstag, 29.1., 18:00 Uhr: Pilgermesse

Erteilung des Blasiussegens im Anschluss an folgende Messen:
Sonntag, 1.2.: 10:00, 12:00 Uhr und 18:00 Uhr

Dienstag, 3.2: 18:00 Uhr